

# **Pilotprojekt «Guter Start ins Familienleben»**

Prof. Dr. Marius Metzger  
Luzern

Kompetenzzentrum für Erziehung, Bildung und Betreuung  
in Lebensphasen (EBBL)

*Tagung « Frühe Förderung wirkt – so gelingt's »  
11. März 2017*

## **Ziele Projekt «Guter Start ins Familienleben»**

*Vision:* Startbedingungen von Risikofamilien verbessern

*Ziel 1:* Sichere Eltern-Kind-Bindung etablieren

*Ziel 2:* Nutzung bestehender Angebote früher Förderung



Stiftung  
Mercator  
Schweiz

**SWISSLOS**  
Kanton Aargau

## **Begründung des Angebotes**

- Veränderungsbereitschaft in Übergang zur Elternschaft
- Bindungsmuster noch nicht verfestigt
- Effektstärken indizierte und selektive Angebote
- Rentabilität Angebote der Frühen Förderung
- Ansatzpunkte aus Elternperspektive bestätigt

## Wer wird ins Angebot aufgenommen?

Identifikation Risikopersonen mittels Kurzscreenings:

- *Anlass*: Zweite Routine-Ultraschalluntersuchung
- *Gegenstand*: Retrospektiver Bindungsstil
- *Instrument*: Parental Caregiving Style Inventory

Geschätztes Potential pro Monat 5-10 Eltern(teile)

## Pränatale Phase

*Tag 1:* Kennen lernen, Orientierung, Phasen der Schwangerschaft, Grundwissen Bindung

*Tag 2:* Phantasien über das Kind, kindliche Grundbedürfnisse, ideale Mutter/Vater, Checkliste Geburt (→ Hebamme)

Information der ambulanten Hebammen

## **Postnatale Phase**

*Tag 3 – 7: Mütter- und Väterberatung (Tag 3),  
Bearbeitung vorgebrachte Themen, Bindungstraining,  
Elternaustausch, Evaluation (Tag 7)*

*Nach 3 Monaten: Nachbefragung*

## **Wie geht es weiter in Aarau und Baden?**

Entscheidung Projektfinanzierung: Mai 2016

Vorbereitungsarbeiten: Mai - August 2016

Kurz-Screenings: September - November 2016

Elternbildungsangebot: Januar 2017 - Juni 2018

Auswertung Pilotprojekt: Juli - September 2018

## Betreuungskontinuität in Zuweisungsprozess

Arzt/Ärztin      Mitarbeiterin      Elternbildnerin



(Spital)Hebamme





## Realisierung Verkettungsprinzip im Pilotprojekt «Guter Start ins Familienleben»



*Glied 1:* Frauenkliniken Kantonsspitäler Aarau & Baden

*Glied 2:* Elternbildung

*Glied 3:* Mütter- und Väterberatung Aarau & Baden

*Glied 4:* Ambulante Hebammen

## Das Problem

Erzieherisches Handeln unter Einbezug aller relevanten Personen wesentlich effektiver  
(bspw. Macsenaere & Esser, 2012)

= > Kooperationsgedanke in der Fachdiskussion unstrittig, aber wenig Breitenwirksamkeit

## Entwicklungsstufen der Zusammenarbeit

Stange (2012b, S. 528)

- 1) *Koexistenz*: Multiaktives Nebeneinander von Aktivitäten
- 2) *Koordination*: Abgleich von Aktivitäten mit geringer Verbindlichkeit
- 3) *Kooperation*: Konsensorientierte Steuerung eines Gesamtprozesses mit hoher Verbindlichkeit
- 4) *Verkettung*: Zielbezogene Zusammenschlüsse zwecks Kooperation

## **Koordination als Chance**

No-wrong-Door-Konzept (Diggins, 2011):

Zugang zu Hilfesystem über beliebige Stelle

- Informiertes Helfersystem
- Engagement als Voraussetzung

## **Verkettung als Handlungsprinzip**

Holz, Schöttle & Berg (2011, S. 7 f.)

*Ziel:* Erstellung von sozialräumlich orientierten Programmclustern mit zielgruppenspezifischer Ausrichtung

Identifikation von institutionellen Knotenpunkte (,Kristallisationskerne') in Gesamtnetzwerken

*Beispiele:* Heim, Familie und Schule

## Verkettung: Beispiel Entwicklungsraster

Programme für...	Vorschule	Primar-schule	Sekundar-schule	Berufs-schule
Alleinerziehende				
Stieffamilie				
Scheidungsfamilie				
Pflege-/Adoptiv-familie				
Migrantenfamilien				

# Literatur

Diggins, Mary (2011). Think child, think parent, think family: a guide to parental mental health and child welfare. London: Social Care Institute for Excellence.

Holz, Gerda/Schöttle, Michael/Berg, Annette (2011): Fachliche Maßstäbe zum Auf- und Ausbau von Präventionsketten in Kommunen. Inform 2, S. 3-12.

Jacobs Foundation (2012). Modell Primokiz Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung als fachliche Arbeitsgrundlage im Programm Primokiz der Jacobs Foundation. Verfügbar unter: [http://jacobsfoundation.org/wp-content/uploads/2012/12/Jacobs-Foundation-ModellPrimokiz\\_D.pdf](http://jacobsfoundation.org/wp-content/uploads/2012/12/Jacobs-Foundation-ModellPrimokiz_D.pdf)

Macsenaere, M. & Esser, K. (2012). Was wirkt in der Erziehungshilfe? Wirkfaktoren in Heimerziehung und anderen Hilfearten. München: Reinhardt.

Stange, W. (2013). Präventions- und Bildungsketten – Elternarbeit als Netzwerkaufgabe. In W. Stange, R. Krüger, A. Henschel & C. Schmitt (Hrsg.), Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Praxisbuch zur Elternarbeit (S. 17-69). Heidelberg: Springer.

Stange, W. (2012a). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften – Grundlagen, Strukturen, Begründungen. In W. Stange, R. Krüger, A. Henschel & C. Schmitt (Hrsg.), Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit (S. 12-39). Heidelberg: Springer.

Stange, W. (2012b). Elternarbeit als Netzwerkaufgabe – ein Gesamtkonzept für Erziehungs- und Bildungspartnerschaften als Bestandteil kommunaler Präventions- und Bildungsketten. In W. Stange, R. Krüger, A. Henschel & C. Schmitt (Hrsg.), Erziehungs- und Bildungspartnerschaften. Grundlagen und Strukturen von Elternarbeit (S. 518-555). Heidelberg: Springer.